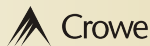


# „Auch für Fragen rund um die Rechnungslegung und Abschlussprüfung greife ich gerne auf beck-online zurück.“

Prof. Dr. Christian Zwirner | Partner | WP | StB



Kleeberg



## Wer sind Sie und was machen Sie?

Ich bin seit knapp 20 Jahren bei Dr. Kleeberg & Partner GmbH WPG StBG in München. Ich bin Partner der Kanzlei, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. Insbesondere beschäftige ich mich mit Abschlussprüfungen, komplexen steuerlichen Fragestellungen, Unternehmensbewertungen sowie der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Außerdem bin ich Honorarprofessor an der Universität Ulm, Lehrbeauftragter an weiteren deutschen Universitäten und Dozent an der Bundesfinanzakademie sowie für das IDW. Zudem publiziere ich regelmäßig Fachbeiträge und Herausgeberwerke zu (Steuer-) Bilanzrecht, Rechnungslegung und Unternehmensbewertung.

## Seit wann nutzen Sie bereits beck-online.DIE DATENBANK?

Ich nutze beck-online seit bald 20 Jahren.

## Bei welchen Aufgaben unterstützt beck-online Sie besonders?

Ich nutze beck-online als zentrales Recherchetool, um schnell und zuverlässig auf Gesetzestexte, Kommentare, Rechtsprechung und Fachliteratur zuzugreifen. So kann ich juristische Fragen und steuerrechtliche Themen effizient bearbeiten und rechtssichere Auskünfte geben. Auch für Fragen rund um die Rechnungslegung und Abschlussprüfung greife ich gerne auf beck-online zurück.

## Was ist das eine Feature, auf das Sie nie wieder verzichten möchten?

Das eine Feature, auf das ich nie wieder verzichten möchte, ist die Möglichkeit, aktuelle Kommentare und Rechtsprechung zu relevanten Gesetzen direkt und unkompliziert recherchieren zu können. Besonders praktisch finde ich die Suchfunktion, mit der ich gezielt nach Stichwörtern, Normen oder aktuellen Urteilen suchen kann. Damit habe ich immer die neuesten Informationen zur Hand und

kann Mandanten fundiert beraten. Zudem kann ich meine bevorzugten Quellen angeben, in denen gesucht werden soll. Das ist sehr praktisch.

## Welche Herausforderungen sehen Sie für die juristische Arbeit in den nächsten Jahren?

Die größte Herausforderung liegt in der fortschreitenden Digitalisierung, insbesondere durch Legal Tech und KI. Dadurch verändern sich Arbeitsabläufe deutlich und die Anforderungen an Juristinnen und Juristen steigen – vor allem im Umgang mit neuen Technologien und im Datenschutz. Gleichzeitig bleibt es wichtig, trotz technologischer Entwicklungen eine persönliche und vertrauensvolle Beratung der Mandanten sicherzustellen. Ich denke, wir müssen lernen, KI sinnvoll einzusetzen. Und nach wie vor ist es erforderlich die KI-Ergebnisse immer noch von einem Menschen prüfen und beurteilen zu lassen, denn am Ende haftet der Mensch als Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer. Insofern müssen wir einen angemessenen Umgang finden für den Umgang mit KI und der Erwartungshaltung. Dies gilt für uns als Prüfer und Berater, aber auch für die Mandanten.

## Was empfehlen Sie jungen Juristen, die gerade erst am Anfang ihrer Karriere stehen?

Ich empfehle jungen Juristen, offen für neue Technologien und digitale Arbeitsmittel zu sein und sich frühzeitig mit diesen vertraut zu machen. Ebenso essenziell ist, ein solides juristisches Verständnis zu entwickeln und den persönlichen Kontakt zu Mandanten und Kollegen zu pflegen. Kontinuierliches Lernen und Flexibilität sind entscheidend, um mit den dynamischen Entwicklungen im juristischen Berufsalltag Schritt zu halten. Aber eines ist mir auch wichtig: am Ende zählt der Mensch; ein Grundvertrauen in KI muss immer mit der notwendigen professionellen, kritischen Grundhaltung einhergehen. KI ist als Hilfestellung und digitaler Kollege zu verstehen; KI stellt keine Gefahr, sondern eine Chance für unseren Berufsstand dar. Aber sie muss stets richtig eingesetzt, verwendet und kritisch hinterfragt werden.